

Der Tod Gottes und die Rolle der Aufklärung

Eine Antwort auf **Eine Neubesinnung aus theologischer Sicht -Theologie und Aufklärung** von Rigobert Donner¹

Dipl.-theol. Rigobert Donner führt die derzeitige Krise von Theologie und Kirchen auf die Rolle der Aufklärung zurück und auf eine Bibelkritik, die zur Entzauberung (diesen Begriff gebraucht er nicht) der biblischen Grundtexte und zu einer Gott-ist-tod-Theologie geführt habe.

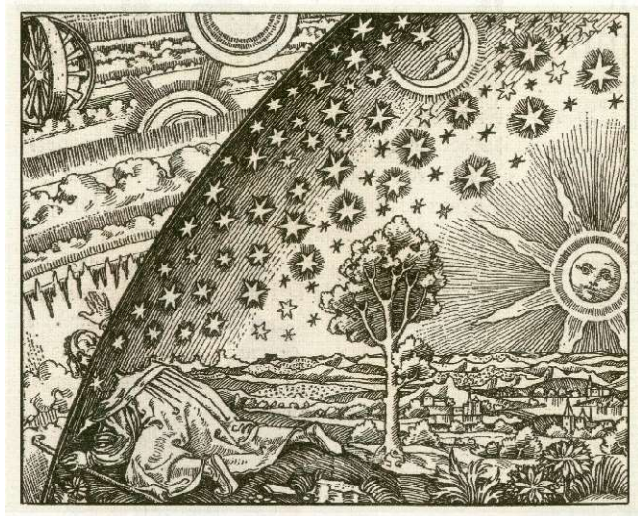
Sein Artikel ist ärgerlich, ärgerlich, weil intellektuell unredlich, auch wenn das Anliegen ehrenwert ist. Denn tatsächlich befinden sich die Kirchen in einer wohl noch nie erlebten Krisensituation. In Zeiten der Entrechtung durch manche Regierungen blieben sie weitgehend standhaft, die Angriffe kamen von außen. Nun ist die Säkularisation Auslöser der Krise, doch die hat nun auch das Innere der kirchlichen Botschaft ergriffen.

Seit Beginn der sogenannten Aufklärung, schreibt der Autor, befinde sich die Theologie in einer Krise und es sei ihr bis heute nicht gelungen, diese Krise zu überwinden. Die Theologie habe sich „in eine Ecke drängen lassen, aus der sie sich nur durch Anpassung an den Zeitgeist glaubte befreien zu können... Das Ergebnis dieser Entwicklung ist heute die Auflösung der Theologie in Anthropologie“. ... Das Ergebnis dieser Entwicklung sei heute die Auflösung der Theologie in Anthropologie,

Der Autor macht dafür die Aufklärung verantwortlich. Er schlägt einen Bogen von Kants Definierung „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ und landet bei den tatsächlich desaströsen Ergebnissen des vernunftgeleiteten Denkens. Wenn man an das atomare Gleichgewicht der Abschreckung unserer Machtblöcke denkt, wird man dem Autor rechtgeben: Sie benutzen den Doomsday auf dass er möglichst nicht eintrete. Man mag diesen Gedanken noch als Ergebnis vernünftiger Strategie nehmen, so haben die menschlich verursachten Greuel des vergangenen Jahrhunderts kaum etwas mit Vernunft zu tun. Anders steht es mit den religiös begründeten Religionskriegen, Ketzerverbrennungen u.v.m. Aufklärung wird hier zum Feindbild.

Der Autor scheint kein Verständnis zu haben für die Aufbrüche, die wir den Gedanken der Aufklärung und ihrer Vorläufer zu danken haben.

Flammarions Holzstich² z.B. zeigt uns den Aufbruch zu einem neuen realistischen Weltbild und der Ausruf Ulrich von Huttens: „Oh Jahrhundert! oh Wissenschaften: Es ist eine Lust zu leben“ vom Dezember 1518 zeugt von einer Begeiste-



¹ Aus: Deutsches Pfarrernetz - Heft 8/2024

https://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/archiv?tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Baction%5D=show&tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Bcontroller%5D=Item&tx_pvpfarrerblatt_pi1%5BitemId%5D=5884&cHash=b8890bde1e426a999e4e2cc4b5096088#pb-comment-section-anchor Zitate, so nicht anders ausgewiesen, aus diesem Text.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Flammarions_Holzstich

rung für neue Wissenshorizonte, die dem Autor fremd zu sein scheint.

Fremd bleibt ihm auch die seit der Aufklärung zunehmende Bedeutung der Menschenrechte, hier seien nur die Reformen des Strafvollzugs genannt. Trotz Aufklärung waren die bei einem nicht aufgeklärten Monarchen nicht angekommen: 1844 wurde ein Attentat auf König Friedrich Wilhelm IV verübt, der zutiefst von seinem Gottesgnadentum überzeugt war. („Ich fühle mich ganz und gar von Gottes Gnaden und werde mich so mit seiner Hilfe bis zum Ende fühlen“) Gegen die Meinung seiner Ratgeber wurde der Attentäter zum Tod verurteilt: Tod durch das Rad, von oben.³

Zu den blühenden Wissenschaften gehört auch die Entwicklung der Theologie von Reimarus⁴ bis Sölle, die allerdings die biblischen Grundlagen unseres Gottesbildes nach und nach erschüttert haben. Doch zu diesen Ergebnissen hätten Zeitgenossen, die ohne die ihnen liebgewordenen Vorurteile die Bibel mit freiem Verstand gelesen hätten, selber kommen können. Jeder hätte die grundlegenden Differenzen z.B. der Weihnachtsgeschichten von Matthäus und Lukas erkennen können. Mit etwas befreitem Kopf hätte man auch erkennen können, dass Joseph, der leibliche Vater Jesu, als Gottes Hahnrei nur dazu diente, einen davidischen Stammbaum zu liefern und die Gottessohnschaft Jesu vorzubereiten.⁵

Doch wir fordern jedem Gottesdienstbesucher ein *sacrificium intellectus*⁶ ab, den wir die Worte des Credo mitsprechen lassen, die sich dem Verstand des durchschnittlichen Kirchenbesuchers entziehen. Wir Theologen können diese Glaubensaussagen kontextuieren und mit unserem theologischen Verstand erklären, tun dies aber wohlweislich nicht.

Doch zum Kern des Essays: Der Autor stellt die Weisheit dieser Welt der Weisheit Gottes entgegen.

„Gott hat die Weisheit der Welt zunichtegemacht. Heute steht aber bereits fest, dass er mit dieser seiner Weltweisheit an der göttlichen Weisheit gescheitert ist. Die Ergebnisse der von Kant geforderten Ingebrauchnahme des Verstandes vonseiten des modernen Menschen haben gezeigt, dass Weltweisheit gegenüber jeder göttlichen Weisheit nur unzulänglich sein kann.“

Da ist es wieder: *Ätsch! Euer Verstand hat Euch in die Irre geführt.*

³ gnadenhalber nur „von oben“. Sonst wäre es „von unten“ gewesen. Der Fall wird ausführlich dargestellt in <https://dierkschaefer.wordpress.com/2023/11/09/ja-mach-nur-einen-plan-sei-nur-ein-groses-licht/> Daraus auch das vorige Zitat.

⁴ Hermann Samuel Reimarus (* 22. Dezember 1694; † 1. März 1768) war Gymnasialprofessor für [orientalische Sprachen](https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Samuel_Reimarus) in Hamburg, Vertreter des [Deismus](#) und Wegbereiter der Bibelkritik in der Frühzeit der Aufklärung. https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Samuel_Reimarus

Die Bedeutung von Reimarus war mir aus dem Studium nur summarisch bekannt. Doch dank Wikipedia muss ich sagen: „Oh Jahrhundert! oh Wissenschaften: Es ist eine Lust zu leben“ – und zu lesen. Man lese selber!

⁵ Der Schattenmann – [Joseph], Unübliche Gedanken zu Weihnachten, <https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/12/21/der-schattenmann-unubliche-gedanken-zu-weihnachten/>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Sacrificium_intellectus .

Auf das Problem unserer Credo-Bedeutung bin ich ausführlicher in meinem Beitrag *Religion und die Wahrheit hinter den Wahrheiten*, vom April letzten Jahres eingegangen:

<https://dierkschaefer.wordpress.com/2023/04/18/religion-und-die-wahrheit-hinter-den-wahrheiten/>

und https://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/aktuelle-beitraege?tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Baction%5D=show&tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Bcontroller%5D=Item&tx_pvpfarrerblatt_pi1%5BitemId%5D=5634&cHash=edc1e697669742f2a3249ef16130b7fc

Dem kann man wohl nicht widersprechen. Doch wie war es vor der menschlichen Weisheit mit der Gott unterstellten Weisheit, also vor der Entmythologisierung, die zum Konstrukt vom Tod Gottes führte?

Beginnen wir mit dem Schöpfungsmythos. Danach hat Gott in seiner Weisheit im Garten Eden einen Baum der Erkenntnis ⁷ gepflanzt – hat er die Folgen überblickt? Gehört zu den Folgen auch die Verheißung eines Landes mit Milch und Honig, das die Israeliten auf Gottes Geheiß eroberten und die Einwohner radikal ausrotten sollten? So im Josuabuch, was zwar nicht den historischen Gegebenheiten der Landnahme entspricht, doch bis heute ein Narrativ für Gottes Weisheit darstellt. Für die heutigen Israelis, unbeleckt von aufklärerischer Bibelkritik, gilt die Verheißung des gelobten Landes bis zur derzeitigen Landnahme. Hält der Autor das für einen überzeugenden Beleg für „Gottes Weisheit“?

Der Autor resümiert unter Verweis auf Bultmann, der habe ausdrücklich betont Entmythologisieren heiße nicht, die Schrift oder die christliche Botschaft als Ganzes zu verwerfen, „sondern die Weltanschauung der Schrift, die die Weltanschauung einer vergangenen Zeit ist, die nur zu oft in der christlichen Dogmatik und in der Predigt der Kirche beibehalten wird. ... Politische Ideologien mit praktischen gesellschaftlichen Umwälzungen, Humanität ohne religiöse Basis und Psychoanalyse für die erkrankten Seelen – das sind die Wege, die der moderne Mensch zur Findung seiner eigentlichen Existenz einschlägt. Bultmanns theologischer Ansatz ist schon von diesen Überlegungen her leider von vornherein ein vergeblicher Versuch.“ Bultmann habe „die Radikalität des neuzeitlichen Atheismus und die zum damaligen Zeitpunkt bereits weit fortgeschrittene Säkularisierung m.E. schlicht verkannt.“ ... „die Grundvoraussetzung der Ansätze von z.B. Bultmann, Bonhoeffer, und auch Tillich ist die Anerkennung der von Kant geforderten Mündigkeit dieser Welt und des neuzeitlichen Menschen. Und genau dort liegt das Problem dieser Ansätze. ... Aufklärung ist eben nicht „der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, sondern vielmehr die Einsicht in die menschliche Unzulänglichkeit, die Einsicht des Menschen, dass es ihm nie gelingen wird, sich selbst zu erlösen, und zugleich die Einsicht von der Not und Hilflosigkeit des Menschen ohne Gott.“

„Der wahrhaft aufgeklärte Mensch weiß um diese Unzulänglichkeit. Er weiß, was er mit seiner Weltweisheit leisten kann, aber er weiß auch, dass Gott diese Weisheit zunichtemacht. Gott macht diese Weisheit dort zunichte, wo der Mensch eine Selbsterlösung anstrebt. Die Frage nach einem sinnvollen Dasein und die Fragen nach Erlösung von Schuld, Leiden und Tod können nur mit Gott und Gottes Weisheit beantwortet werden.“

Damit meint der Autor, dass alle Weisheit der Welt im Unterschied zu der Gottes den Menschen keine Erlösung gebracht habe. Diese ist allerdings nicht das Ziel der Aufklärung, auch wenn es in der *Internationalen* heißt:

„Es rettet uns kein höh’res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!“

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Baum_der_Erkennntnis Ein lehrreicher Artikel, sicher auch im Sinne unseres Autors.

Das dort genannte Elend meint jedoch nur die elende Lage der Werktätigen, aus der sie erlöst werden sollen. Allerdings erliegt auch diese Hoffnung – in vielen Ländern - der Parusieverzögerung.